

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 9 (1994)
Heft: 2: Bulletin

Rubrik: Personalia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONALIA

Mutationen in Vereinigungen

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK)

Rücktritte aus dem Vorstand: Lorenz Moser, Zürich; Mgr Henri Salina, Abt, Saint-Maurice; Dr. Jürg Schweizer, Bern; Dr. Peter Stürzinger, Zürich

Neue Vorstandsmitglieder: Rudolf von Fischer, Bern; Dr. Salome Schmid-Isler, Stäfa

Landesgruppe Schweiz des ICOMOS

Neues Vorstandsmitglied: Martine Jaquet, Lausanne

Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE)

Rücktritte aus dem Vorstand: NR Dr. Anton Keller, Untersiggenthal (Präsident); Dr. Claude Lapaire, Genf (Vizepräsident); Dr. Johannes Fulda, Zürich (Aktuar); Heinz Lindenmann, Basel (Kassier); Dr. Cäsar Menz, Bern/Genf (Beisitzer)

Neue Vorstandsmitglieder: Prof. Dr. Peter Kurmann, Pieterlen/Fribourg (Präsident); Georg Friedli, Fürsprecher, Bern; Cécilie Gagnebin-Bang, Genf; dipl. Arch. ETHZ Sibylle Heusser, Zürich; Dr. Urs Niffeler, Basel; SR Dr. Thomas Onken, Tägerwilen; Dr. David Streiff, Bern

Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde (SGV)

Rücktritt aus dem Vorstand: Alain Grandjean, Murten

Neue Vorstandsmitglieder: Dr. Suzanne Chappaz, Sitten; Dr. Francis Hildbrand, Essertes

Schweizerische Vereinigung für Technikgeschichte (SVTG)

Rücktritte aus dem Vorstand: Michael Kohn, Zürich (Präsident); Niklaus Schnitter, Zürich

Neuer Präsident: Prof. Dr. h.c. Daniel Vischer, Zürich

Neues Vorstandsmitglied: Dr. Hans-Peter Bärtschi, Winterthur

Verein zur Förderung des Schweiz. Instituts für Kunsthistorische Wissenschaft (SIK)

Rücktritte aus dem Vorstand: Dr. Raymond Probst, Bern (Präsident); Albert O. Bosshard, Zürich (Quästor); Dr. Paul Baumann, Zürich; Felix Rosenberg, Bern

Neue Vorstandsmitglieder: Dr. Hans-Peter Schär, Basel (Präsident); Dr. Beat Stüber, Küsnacht (Quästor); Anne Keller, Zürich

Die neuen Vorstandsmitglieder des Trägervereins NIKE

Anlässlich der 6. ord. Delegiertenversammlung des Trägervereins NIKE vom vergangenen 17. März wurden sieben neue Mitglieder in den Vorstand gewählt. Dr. Martin Fröhlich (Bern) ist für eine dritte Amtszeit als Vorstandsmitglied bestätigt worden. Hier die Lebensläufe der Neuwählten:

– Prof. Dr. Peter Kurmann, Pieterlen/Fribourg (Neuer Präsident des Trägervereins NIKE): 1940 geboren, belegte Peter Kurmann die Fächer Kunstgeschichte, Allgemeine Geschichte und Historische Hilfswissenschaften an den Universitäten Zürich, Basel und Paris (Sorbonne) und promovierte 1967. Es folgten einige Jahre als Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Basel sowie Forschungsaufträge durch den Schweiz. Nationalfonds. 1979 – 81 als Assistenzprofessor an der Freien Universität (FU) Berlin, habilitierte sich Peter Kurmann 1981. Weitere Stationen waren: 1981 – 83 Professor für Kunstgeschichte des Mittelalters an der Universität Regensburg und 1983 – 87 an der FU Berlin sowie 1987 – 91 Dozent für Architekturgeschichte an der Fakultät für Architektur der Universität Genf. Seit 1991 ist Prof. Kurmann Inhaber des Lehrstuhls für Kunstgeschichte des Mittelalters an der Universität Freiburg/Schweiz. Seine Forschungsschwerpunkte und hauptsächlichsten Publikationen betreffen Gebiete der Architektur und Skulptur nördlich der Alpen vom 12. – 15. Jh. sowie die Rezeptions- und Restaurierungsgeschichte mittelalterlicher Kunst.

– Georg Friedli, Rechtsanwalt, Bern: 1952 geboren, schloss G. Friedli seine Studien 1977 an der Universität Bern ab und erhielt das Patent als Fürsprecher vom Obergericht des Kantons Bern (gleichbedeutend mit Rechtsanwalt). Es folgte die berufliche Tätigkeit in der Beschwerdeabteilung der Justizdirektion des Kantons Bern (1978 – 80) und ein Studium an der George Washington University in Washington DC (1980/81), wo er den Titel eines Master of Law erwarb und zugleich bei der Firma Arnold und Portner tätig war. 1981 – 83 wirkte Georg Friedli in der Rechtsabteilung der Generaldirektion beim Schweiz. Bankverein in Basel, ehe er seine Tätigkeit als Anwalt in Bern aufnahm. Ver-

schiedene Schriften im Bereich des Bau- und Planungsrechtes sowie insbesondere im Bereich der internationalen Rechtshilfe in Strafsachen und der Sorgfaltspflichtvereinbarung hat G. Friedli bisher verfasst.

– Cécilie Gagnebin-Bang, Gemälderestauratorin, Genf, Vizepräsidentin des Schweiz. Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR): 1953 in Oslo geboren, bestand C. Gagnebin in Genf die Matura, um zunächst ein einjähriges Stage im Restaurierungsatelier des Nationalmuseums von Oslo zu absolvieren. Darauf folgte eine vierjährige Ausbildung am Schweiz. Institut für Kunsthistorische Wissenschaft (SIK, Zürich) im Bereich Konservierung–Restaurierung. Weitere Stationen waren das Basler Kunstmuseum sowie das ICCROM in Rom, ehe sich C. Gagnebin 1980 in Genf als selbständige Gemälderestauratorin installierte, um seither vorwiegend für private Sammler sowie für einige Institutionen zu arbeiten. Seit 1991 ist Frau Gagnebin im Vorstand des SKR vertreten, seit 1993 Vizepräsidentin. Die grundlegende Restrukturierung des Verbandes hat sie dabei besonders interessiert. – Ebenfalls 1993 wurde Cécilie Gagnebin in die obersten Gremien von E.C.C.O. gewählt (Europäische Konföderation der Konservierungs- und Restaurierungsverbände). In dieser supranationalen Vereinigung stehen Probleme zur Diskussion, denen sich C. Gagnebin mit Engagement widmen will, sei es das Berufsbild des Konservators–Restaurators, Fragen der Berufsethik oder der minimalen Ausbildungskriterien für diesen Berufsstand.

– Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH, Zürich, Leiterin des Büros für das ISOS: 1942 in Basel geboren, studierte S. Heusser nach der Matura Typus A Architektur an der ETHZ und belegte eine Assistenzstelle bei Prof. Alfred Roth, ehe sie 1968 das Diplom erwarb. Es folgten eine Assistenzstelle bei Prof. Paul Hofer (Geschichte des Städtebaus) sowie zwei Aufenthalte in den USA. 1970 – 72 übernahm S. Heusser erneut eine Assistenzstelle bei Prof. Hofer und im nächsten Jahr einen Lehrauftrag an der ETHZ für Geschichte des Städtebaus. Seit 1973 ist Sibylle Heusser im Auftrag des Bundes verantwortlich für die Erstellung des 'Inventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz' (ISOS). 1974 erfolgte die Gründung eines eigenen Architekturbüros zur Durchführung des Bundesauftrages sowie für kleinere Projekte wie Ausstellungsgestaltungen, Umbauten etc. Einsatz in Kommissionen: Mitglied der Denkmalpflegekommission des Kantons Zürich (seit 1979); Mitglied der Eidg. Kunskommission (1976 – 85); Mitglied der Eidg. Kommission für Denkmalpflege (seit 1993).

– Dr. Urs Niffeler, Archäologe, Basel, Zentralsekretär der Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (SGUF): 1954 in Zürich geboren, besuchte U. Niffeler die Primarschule in Birmensdorf und das Gymnasium in Zürich, wo er 1973 die Matura Typus A bestand. Es folgte ein durch Militärdienste unterbrochenes Studium an der Universität Zürich in den Fächern Klassische Archäologie, Urge-

PERSONALIA

schichte und Alte Geschichte, das er 1982 mit dem Lizentiat abschloss. Darauf folgte die vom Schweiz. Nationalfonds unterstützte Dissertation über den römischen Vicus von Lenzburg. Ab 1985 wirkte er als Assistent am Archäologischen Seminar der Universität Basel und 1988 wurde U. Niffeler schliesslich zum Zentralsekretär der SGUF gewählt.

– SR Dr. Thomas Onken, Tägerwilen: 1941 in Kreuzlingen geboren, erwarb Th. Onken 1961 die Matura an der Kantonsschule Frauenfeld, studierte anschliessend an der Universität Zürich die Fächer Kunstgeschichte, Germanistik und Archäologie und promovierte 1969 mit dem Thema 'Der Konstanzer Barockmaler Jacob Karl Stauder'. 1970 erfolgte der Eintritt ins Lehrinstitut Onken, das Th. Onken gegenwärtig gemeinsam mit seinem Bruder leitet. Politisch hat sich Thomas Onken seit 1972 aktiv engagiert. Seine wichtigsten Ämter: Mitglied des Grossen Rates des Kantons Thurgau (1972 – 87); Präsident der SP–Grossratsfraktion des Kantons Thurgau (1980 – 84); Präsident der SP Thurgau (1984 – 89); Mitglied des Ständerates (seit 1987); Präsident der ständerätslichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK), (1992/93); gegenwärtig Präsident der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK) des Ständerates; Mitglied des Parteivorstandes der SPS (1988 – 91); Vizepräsident der Europa-Union Schweiz (seit 1988). – Im Bereich Kultur hat sich Thomas Onken als Leiter des Theaters an der Grenze Kreuzlingen engagiert (1971 – 74), ist Mitglied der Kommission zur Förderung der Bildenden Kunst des Kantons Thurgau (seit 1974) und leitete 1982 – 92 den Kunstraum Kreuzlingen, eine Galerie für Gegenwartskunst (gem. mit Christian Witzig).

– Dr. David Streiff, Bern, Direktor des Bundesamtes für Kultur (BAK): D. Streiff (1945) ist in Aathal/Zürcher Oberland aufgewachsen. Nach Abschluss der Kantonsschule studierte Streiff an den Universitäten Zürich und Wien Kunstgeschichte. Er schloss seine Studien mit einer Dissertation an der Universität Wien zu einem Thema der spätmittelalterlichen Malerei ab. Nach einem Aufenthalt in New York übernahm Streiff 1973 – 77 als erster vollamtlicher Leiter die Führung des Schweiz. Filmzentrums in Zürich. Nach einem längeren Italienaufenthalt erfolgte 1981 die Berufung D. Streiffs zum Direktor des Filmfestivals von Locarno, das er bis 1991 leitete. Anschliessend übernahm er die Stelle des Geschäftsführers bei der 'Schweiz. Stiftung für Photographie' mit Sitz im Zürcher Kunsthause. Im Oktober 1993 erfolgte schliesslich die Wahl David Streiffs zum Direktor des Bundesamtes für Kultur (BAK).

Vo